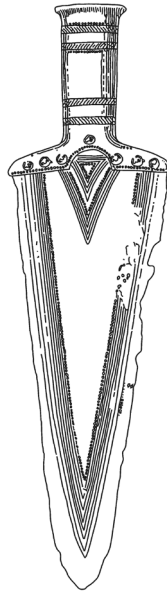


# Berichte zur Archäologie in Rhein Hessen und Umgebung

Sonderband 1  
2013



Herausgeber  
Archäologie in Rhein Hessen und Umgebung e.V.  
Postfach 1130, 55001 Mainz

[vorstand@archaeologie-rhein Hessen.de](mailto:vorstand@archaeologie-rhein Hessen.de)

## Inhaltsverzeichnis

7 Vorwort

9 *Timo Lang*  
Zwei frühkaiserzeitliche Gräber von Albig (Lkr. Alzey-Worms)

29 *Sascha Weckmüller/Daniel Burger*  
Die römische Palastvilla von Mauchenheim (Lkr. Alzey-Worms)

49 *David Enders*  
Mittelalterliche Stadtwüstungen. Zwei Beispiele aus Rheinland-Pfalz

## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Seit 2008 erscheint die Zeitschrift „Berichte zur Archäologie in Rhein Hessen und Umgebung“, die vom gleichnamigen Verein herausgegeben wird. Sie informiert über aktuelle archäologische Projekte in Rhein Hessen sowie den umliegenden Regionen und bietet gleichzeitig jungen Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, Abschlussarbeiten sowie erste Forschungsprojekte zu publizieren. Die Zeitschrift erfreut sich seitdem einer wachsenden Leserschaft und ist mittlerweile in vielen Forschungseinrichtungen bundesweit vertreten. Das Konzept des Vereins scheint damit gut angenommen worden zu sein.

Mit dem jetzt erschienen Sonderband möchten wir einen Schritt weiter gehen und in unregelmäßigen Abständen ausführlichere Forschungsarbeiten aus Rhein Hessen publizieren. Hierfür wurde der Sonderband mit dem neuen Din A4-Format sowie farbigen Abbildungen an die Anforderungen zukünftiger Inhalte mit Fundtafeln und Karten angepasst. Gleichzeitig ergibt sich somit auch die Möglichkeit, Monographien innerhalb der neuen Reihe angemessen herausgeben zu können.

Der erste Band enthält drei Artikel, die in den letzten Jahren als Bachelorarbeiten am Institut für Vor- und Frühgeschichte der Johannes Gutenberg-Universität Mainz eingereicht wurden. Als erstes berichtet Timo Lang über zwei römische Bestattungen des 1. Jhs. n. Chr. aus Albig (Lkr. Alzey-Worms). Die mit reichen Beigaben ausgestatteten Brandgräber wurden bereits am Anfang des 20. Jhs. entdeckt und harrten seitdem im Magazin des Alzeyer Museums einer Aufarbeitung. Aufgrund ihrer frühen Datierung um die Mitte des 1. Jhs. n. Chr. bieten sie einen wertvollen Einblick in die römische Frühzeit Rhein Hessens.

Mit dem Artikel über die Palastvilla von Mauchenheim (Lkr. Alzey-Worms) wird ein Thema aufgegriffen, welches in den letzten Jahren mehrfach Gegenstand von Aufsätzen zur ländlichen Besiedlung Rhein Hessens war. Gleichzeitig ist sie auch ein gutes Beispiel dafür, wie archäologische Forschungsprojekte mit privatem Engagement gewinnbringend verknüpft werden können. Der Villengrundriss wurde erstmals 1998 bei systematischen Befliegungen aus der Luft bekannt und 2008 von Sascha Weckmüller (ehem. Fückler) im Rahmen seiner Abschlussarbeit behandelt. Über die geknüpften Kontakte vor Ort entstanden Ideen zur Präsentation der Palastvilla und öffentlichen Informationsveranstaltungen. Einer der Höhepunkte war eine abendliche Illumination des Villengrundrisses, die vom Verein und ehrenamtlichen Bürgern 2008 organisiert wurde. Durch privates Engagement wurden die Ackerflächen seitdem aus der Bewirtschaftung herausgenommen und eine bebilderte Tafel informiert vor Ort über den Fundplatz. Die Mauchenheimer Palastvilla kann somit als Vorbild für den Umgang mit archäologischen Bodendenkmälern angesehen werden, weshalb wir mit dem Artikel nochmals das Thema aufgegriffen haben und gleichzeitig eine 3D-Rekonstruktion der Villa veröffentlichen.

Der letzte Aufsatz beschäftigt sich mit mittelalterlicher Stadtwüstungsforschung. Es handelt sich dabei um ein Themengebiet, das bisher weitgehend auf Mittel- und Ostdeutschland beschränkt war und erst in den letzten Jahren allmählich auch im west- und süddeutschen Raum berücksichtigt wird. Es werden die beiden Wüstungen Koppenstein bei Gemünden (Rhein-Hunsrück-Kreis) im Hunsrück und die Heidenlöcher bei Deidesheim an der Weinstraße (Lkr. Bad Dürkheim) behandelt. Aus ihrer Forschungsgeschichte heraus wurden die Anlagen bisher nur einseitig aus archäologischer bzw. historischer Sicht betrachtet. David Enders bindet in seiner Arbeit beide Quellengattungen ein und kommt über diese interdisziplinäre Herangehensweise auf interessante und aufschlussreiche Ergebnisse.

Wir hoffen, Ihnen als Leser mit dem neuen Heft ein spannendes und interessantes Themenspektrum bieten zu können. Entstanden ist der Sonderband ebenso wie die Zeitschrift auf ehrenamtlicher Basis und wurde allein mit Mitteln des Vereins finanziert. Diese Umstände bringen es mit sich, dass angestrebte Zeitrahmen und Fristen flexibler als sonst üblich gehandhabt werden müssen. Die zusätzlichen Mehrkosten, vor allem durch die Farbabbildungen und dem größeren Format, führten zusätzlich dazu, dass Erscheinungstermine seit der Ankündigung vor nun knapp drei Jahren immer wieder verschoben werden mussten. Umso erfreulicher ist es, dass dieses Vereinsprojekt letztendlich doch verwirklicht werden konnte. Hierfür ist vor allem dem Redaktionsvorsitzenden Timo Lang herzlich zu danken, der sich nochmals der Aufgabe annahm und die restlichen Arbeiten an dem Band zum Abschluss brachte. Schlussendlich sind wir den Autoren für ihre Geduld bis zum Erscheinen der Artikel zum Dank verpflichtet.

**Der Vorstand des ARU e.V.**

Mainz, im September 2013